

Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftsstelle 700.— in den Ausgabestellen 750.— durch Zeitungsboten 800.— am Postamt 990.— ins Ausland 100 deutsche Mk.

Fernsprecher: 2273, 3110.

Verl.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postfachkonto für Polen: Nr. 200 288 in Posen.

Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt (Posener Warte)

Er scheint an allen Wochentagen. Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens... 50.—M. Restameil 180.—M. Stellen-Gesuche und -Angebote... 40.—M.

Für Aufträge (Millimeterzeile im Anzeigenteil 10.— d. M. aus Deutschland) Restameil 36.— d. M.

England, Versailles und der Orient.

Die Methode, mit der die Siegerstaaten die aus der Beendigung des Weltkrieges entstandene Masse an politischen Problemen verarbeitet haben, war wohl der ungeheuerlichste Dilettantismus, den die Weltgeschichte jemals in solcher Lage erlebt hat. Der Geist, aus dem heraus auf dem Wiener Kongress die Nachlassenschaften Napoleons von den europäischen Staatsmännern seinerzeit liquidiert wurde, ist im Vergleich mit demjenigen, der 1919 in Paris herrschte, politisch einflusslos zu nennen. In Paris arbeitete man mit einem System der Arbeitsteilung, das die Probleme, die sich aus den verschiedenen Friedensabschlüssen zwangsläufig entwickeln mußten, ungleich schwieriger und verworrener machte, als diejenigen nach Beendigung des Weltkrieges. Wenn es wahr ist, daß politische Schwierigkeiten und Gegensätzlichkeiten zwischen den Völkern zu einem solchen Chaos anwachsen, sich in einen so verworrenen gordischen Knoten verwickeln können, daß nur das Schwerste eine Lösung zu schaffen vermag, auch wenn keine der beteiligten Mächte einen Krieg wünscht, dann haben die verschiedenen Pariser Friedenskonferenzen die Grundlagen für eine solche Entwicklung der Weltgeschichte geschaffen. Der Befreiungskampf der Türken und das in ihm sich zeigende Spiel Frankreichs und Englands beweisen, wohin sich die Dinge mit grauenhafter Logik entwickeln müssen.

Wenn man die Gründe aufführt, die England zu seiner Einkreisungspolitik gegenüber Deutschland und später zu seiner Teilnahme am Weltkriege veranlaßten, dann nennt man meistens nur Englands Furcht vor der deutschen Konkurrenz im Welthandel und in der Industrieproduktion. Man vergißt, daß das englische Imperium sich durch die deutsche Orientpolitik in seinem Lebensnerv bedroht fühlte. Schon vor dem Kriege waren die treibenden Kräfte der nationalen Bewegung in Indien und Ägypten Mohammedaner, die mit der Türkei in engster geistiger Verbindung standen. Nichts fürchtete daher England mehr, als eine Stärkung Konstantinopels. Die große Linie der englischen Außenpolitik ist seit Errichtung des indischen Kolonialreiches die Sicherung und der Ausbau der Verbindungen von England nach der indischen Kolonie, die das Rückgrat des englischen Weltreiches bildet. Die deutsche Vorkriegspolitik im nahen Osten hat daher diese Linie der englischen Außenpolitik getroffen. Daß man sich hierüber in Deutschland niemals recht klar geworden ist, war für das Foreign Office kein Grund, nicht an erste Absichten Deutschlands zu glauben. Wie Napoleon I. nach dem Scheitern seiner ägyptischen Pläne den Zug nach Rußland nur darum unternahm, um über das russische Reich das Herz Englands in Indien zu treffen, so konnte nach englischer Auffassung Deutschland dieselbe großzügige Politik betreiben, indem es sich den politisch maßgebenden Einfluß in Konstantinopel sicherte und die Bagdadbahn baute.

Mit der Auslieferung der deutschen Handelsflotte und Kriegsschiffe hatte England schon vor Beginn der Pariser Friedenskonferenzen sein wirtschaftliches Ziel Deutschland gegenüber erreicht, aber auf Kosten der völligen Entwaffnung Deutschlands zu Lande. Das war der Grundfehler der englischen Politik, die Entwaffnung des deutschen Heeres in dem Maße zuzulassen, daß an der Ostgrenze Frankreichs ein militärisches Vakuum entstehen konnte. Dieser Fehler Lloyd Georges deklassierte in der Folgezeit England zu der zweiten Macht in Europa, die unter dauerndem Druck der starken französischen Militärmacht liegt, ohne daß es heute dagegen etwas tun kann.

Bei den Pariser Friedensverhandlungen suchte England das zweite Ziel zu erreichen, die Sicherung und den Ausbau seiner Verbindungswege nach Indien. Der Frieden von Sevres, der England bei der Aufteilung der Türkei Mesopotamien in die Hand gab und den Schlüssel zum Schwarzen Meer, schien das Werk Disraelis, Lord Baconsfelds, des Begründers Indiens, zu vollenden. Aber Lloyd George konnte diesen Ruhm nur dadurch erwerben, daß er Frankreich freie Hand im Versailler Frieden ließ. Es war die logische katastrophale Fortsetzung des englischen Fehlers der Entwaffnung Deutschlands zu Lande. England hat weltpolitisch die deutsche Flotte, wie den Frieden von Sevres zu teuer erkauft. Es schwächte sich so sehr, daß es seine Kriegserkennungsschancen nicht verteidigen konnte gegen diejenige Macht, die es selber hatte groß werden lassen. Der englische Leidensweg von 1919 bis 1922 weist viele Stationen auf. England verlor auf dem europäischen Kontinent eine Position nach der anderen, auch die Entscheidung über Oberschlesien war für England ein Verlust; die scheinbar unsinnige imperialistische Politik Frankreichs zerstörte die Wirtschaft Gesamt Europas immer mehr und traf damit in ihren wirtschaftlichen Folgen England. Es sanken die englischen Produktions- und Ausfuhrziffern, die Beherrschung des Geldmarktes kam unwiderruflich von London nach Amerika, die Arbeitslosigkeit verschärfte die Fragen der inneren Politik. Und in Irland konnte Frankreich es wagen, de Valera zu unterstützen und immer von neuem den irischen Aufstand anzuschüren. In dieser bösen Zeit mußte sich England in Washington zu einem Verzicht auf seine Weltmeerbeherrschung Amerika gegenüber bequemen.

In Europa gab England Frankreich immer und immer wieder nach, um sich wenigstens den Frieden von Sevres zu retten. Vor jedem französischen Druck im nahen Osten wich

England in Europa aus. Mit Mühe nur konnte Lloyd George noch einmal die ägyptische Frage lösen und die Ghandile-Bewegung in Indien eindämmen; den Sieg der Angoraturken über die englischen Waffen Griechenlands konnte es nicht verhindern. Wenn Frankreich wirklich den ernstesten Willen gehabt hätte, Kemal Pascha zu bremsen, dann hätte es angesichts der starken russischen Kräfte, die hinter Angora standen und es immer weiter vorwärts trieben, die Entwicklung im nahen Osten nicht mehr aufhalten können. Aber wollte Frankreich überhaupt dem englischen Bundesgenossen den Frieden von Sevres retten, war nicht auch die französische Orientpolitik ebenso wie die Kontinentalpolitik vom Geiste Napoleons I. diktiert?

Die Versuche Frankreichs, über Wrangel und Denikin nach Moskau zu gelangen, sind gescheitert. Fast hätte England durch seine Unterstützung der russischen Interventionsarmee den Steigbügel zum Moskauer Sattel gehalten. Der andere Weg zum indischen Herzen Englands ging über die kleinasiatische Brücke. Was Deutschlands Außenpolitik der Vorkriegszeit niemals in Ernst gewollt hatte, nahm Frankreich, das die Besorgnisse seines englischen Freundes und damit auch seine Blöße kennen gelernt hatte, zielbewußt auf.

Der über Erwarten erstarbte türkische Nationalismus und das gewichtige Wort Rußlands werden vielleicht der französischen Orientpolitik einen Strich durch die Rechnung machen. Die englische Politik scheint nunmehr den türkischen Sieg als Faktor hinzunehmen zu wollen, und in London wird man sich mit Kemal Pascha zu einigen versuchen unter einer Form, die den Schein des englischen Prestiges wahren soll. Aber das kostbare Porzellan von Sevres liegt in Scherben. Die Erinnerung an die Begründerin der Porzellanmanufaktur von Sevres, die Marquise von Pompadour, hätte eigentlich den historischen Sinn Englands schon auf der Konferenz von Sevres 1919 schärfen und die Erinnerung an jene Epoche wachrufen sollen, in der England mit dem Degen Friedrichs des Großen ein französisches Heer bei Koblenz schlagen ließ. Aber den friederizianischen Degen hatte England selber im Walde von Compiègne zerbrechen lassen.

Frankreichs Versailler Frieden blieb bestehen. Stärker als jemals kann die französische Politik mit diesem Instrumente zur Erreichung ihrer kontinentalen Hegemonieziele in Europa auftreten und den zur Strecke gebrachten deutschen Gegner politisch und militärisch knebeln, wie es will. Diese Tatsache muß alle wirtschaftlichen Verhandlungen Frankreichs mit Deutschland beherrschen, denn Frankreich wird nunmehr daran gehen, seine politische Macht wirtschaftlich ausfüllen zu wollen.

In England weiß man heute, daß eine Revision des Versailler Friedens in der Art, wie Frankreich mit der Türkei den Frieden von Sevres revidiert hat, das Gebot der englischen politischen Aktivität sein muß. Denn auch eine verlustreiche Einigung mit den Türken und damit dem Islam, wie sie England in dieser Notstunde anstrebt, ist zwecklos, wenn Frankreich weiterhin die Macht besitzt, beliebig das Spiel im nahen Osten fortzusetzen, um im Geiste Napoleons I. den Weg nach Indien zu erzwingen.

Die Revision des Versailler Friedens ist jetzt für England diejenige Sache, bei der es um sein Leben geht. So weit wäre die Entwicklung, die aus der Regelung des Weltkriegsnachlasses durch die Siegermächte der Entente zwangsläufig entstehen mußte, schon gediehen.

Die Posener Sejmwahllisten.

In der Stadt Posen sind folgende sechs Kandidatenlisten der Reihe nach eingereicht worden: 1. Christlicher Verband der nationalen Einheit (Liste 8), 2. Polnische Sozialistische Partei (Liste 2) mit Moraczewski, Rossobudski (Leiter der Fabrik Malta), Kurtoja (Schlosser), Niedzielski (Schneider), 3. Arbeiterblut (Liste 16) mit Paul Bergfeld, Dr. Loewenthal usw., 4. Bürgerliches Zentrum (Liste 14), 5. Nationale Arbeiterpartei (Liste 7) mit Wadnowiat und Zapala und 6. Kommunisten (Liste 5) mit Porankiewicz (zurzeit in Bronke), Gzejzjo-Gochacki (Lehrer aus Warschau) und Lampowski (Schlosser aus Posen).

Die deutsche Arbeitsgemeinschaft im Schlesienschen Sejm.

Wie aus Kattowitz berichtet wird, schweben unter den neugewählten deutschen Mitgliedern des schlesienschen Sejm Verhandlungen zwecks Bildung einer deutschen Fraktion im Landtag. Ein einheitlicher deutscher Block ist an dem Widerstand der deutschen Sozialdemokraten gescheitert. Bekanntlich sind im ganzen zwei deutsche Sozialdemokraten gewählt worden, die nun ganz isoliert sind. Die übrigen 12 deutschen Abgeordneten, von denen 8 der katholischen Volkspartei angehören, haben sich zusammengeschlossen, werden also nach der Korstantypartei die stärkste Fraktion im Landtag sein. Die deutschen Sozialdemokraten dürften nach den Erfahrungen bei den Verhandlungen über den gemeinsamen Wahlkampf mit der P. P. S. auch im Landtag keinen Anschluß an die polnischen Genossen finden.

Deutsche Wähler! Merkt Euch schon heute die Nummer Eurer Liste: 16.

Nachrichten aus Polen.

Die Presse über den Spruch des Völkerbundesrates.

Die Entscheidung des Völkerbundesrates in der Frage der deutschen Ansiedler findet in der polnischen Presse sehr verschiedene Beurteilung. Während die rechtsstehenden Kreise in ihrer Stellungnahme gegen Astenazy verharren, beurteilt die Presse der Linken die Entscheidung günstig und hebt hervor, daß acht Klagen des Deutschertumsbundes von vornherein abgelehnt worden seien, und daß der Rechtsausschuß die Kontrakte, die nach dem Waffenstillstand abgeschlossen worden waren, für ungültig erklärt. Eine offizielle Stellungnahme Polens erfolgt erst, wenn Astenazy den Bericht seiner Regierung überandt hat.

Polnische Beurteilung der Finanzreform Jastrzebskis.

Der große Plan des neuen Finanzministers — Einführung einer Zkoth-Währung und Aufnahme einer inneren Anleihe — wird nicht nur im Ausland skeptisch aufgenommen, wo man in das Vorhandensein einer Golddeckung Zweifel setzt und der Ansicht ist, daß die fast unwahrscheinliche Höhe der Importziffer in Polens Handelsbilanz jeder neuen Währung ihre feste Grundlage zu nehmen droht, sondern auch von einem Teil der polnischen Presse ablehnend besprochen.

So führt beispielsweise in ihrer Nummer vom 2. Oktober die Krakauer „Nowa Reforma“ aus, daß die Emission der Anleihe in schlechter Valuta die effektiven Vorteile der Anleihe für den Besitzer der Obligationen annullieren würde. Die Vorteile, die er dadurch erlangt, daß die Obligationen zur Hälfte in hochwertiger Valuta laufen, würden durch den fortschreitenden Kursrückgang der polnischen Mark und die Entwertung des auf polnische Mark lautenden anderen Teiles der Obligationen zunichte gemacht. Es sei daher sehr zweifelhaft, ob es gelingen werde, die Sparfremde der Bürger zum Ankauf von Obligationen heranzuziehen. Auch dem Staate würden durch die Anleihe keinerlei Vorteile erwachsen. Wenn die Obligationen verpfändet werden könnten, dann würden die daran interessierten Kreise infolge des chronischen Bargeldmangels weitgehend davon Gebrauch machen und die Inflation, die der Minister durch die Anleihe einzudämmen suchte, noch vergrößern. Es dürfe auch nicht vergesen werden, daß das polnische Volk sich sehr wenig für Staatspapiere interessiere, da es die Erfahrungen, die es mit den Staatspapieren der Erberungsmächte gemacht habe, noch sehr gut in Erinnerung habe.

Auch die neue Steuerpolitik des Finanzministers werde keine Befundung der Verhältnisse bringen. Die einfache Erhöhung der Steuern genügt nicht; denn die dauernde Steigerung der Inflation, hervorgerufen durch die unproduktiven Ausgaben des Staates, würden schon von vornherein die Befundung des Budgets und damit auch den Ausgleich der Staatswirtschaft unmöglich machen.

Beratungen über die Ausfuhrpolitik.

Am Donnerstag fand im Ministerium für Handel und Industrie eine interministerielle Konferenz über die Ausfuhrpolitik statt. Es wurde ein Antrag ausgearbeitet, der verlangt, daß die Initiative der Ein- und Ausfuhr in den Händen des Ministers für Handel und Industrie konzentriert wird, der seinerseits im Einvernehmen mit dem Landwirtschafts- und dem Innenminister die Liste der für die Ausfuhr zugelassenen Kontingentwaren auszuarbeiten und sie dann dem Wirtschaftskomitee der beiden Ministerien zur Genehmigung vorzulegen hätte. Die vereinbarte Liste wird die Grundlage für die weitere Tätigkeit des Haupt-, Ein- und Ausfuhramtes sein.

Der Zuckerpriest.

Das Finanzministerium geht zur Kenntnis: Unter dem Vorbehalt des stellvertretenden Finanzministers Dr. Jajans haben im Finanzministerium Beratungen mit Vertretern der Zuckerindustrie stattgefunden. Beratungsgegenstand war die Zuerkennung von Krediten für diese Industrie, wie es in den vergangenen Jahren der Fall war, die für die Durchführung der gegenwärtig beginnenden Kampagne notwendig sind. Der Ausgangspunkt der Beratungen war die Festlegung des Verkaufspreises für den diesjährigen Zucker. Auf Grund einer eingehenden, von beiden Seiten durchgeführten Kalkulation ist der Preis auf 62 000 Mark für 100 Kilo ohne Abzüge festgesetzt worden. Der Zuckerpriest in der vorjährigen Kampagne betrug erst 48 000 Mark für 100 Kilo, wurde dann aber im Frühjahr auf 42 000 Mark und im Sommer auf 36 000 Mark für 100 Kilo herabgesetzt, oder: der Durchschnittspreis für Zucker in der vorjährigen Kampagne betrug 41 000 Mark ohne Abzüge. Auf diese Weise erhalten die Zuckerfabriken für den diesjährigen Zucker bei 62 000 Mark für 100 Kilo einen Preis, der um 50 Proz. höher ist als der Durchschnittspreis, den sie für vorjährigen Zucker erhielten. Da im Vergleich zum Vorjahre der Rübenpreis um annähernd 100 Proz., von 2000 auf ungefähr 3800 bis 4000 Mark in die Höhe geschossen ist, ferner der Kohlenpreis um 300 bis 350 Proz., je nach der Sorte, dann der Preis für Schmierfette von 290 auf 320 Proz., für Säure um 250 Proz., die Herstellungskosten um 275 Proz., muß die 50prozentige Erhöhung des Zuckerpriestes unter den gegenwärtigen Bedingungen als maßig angesehen werden. Ferner muß festgesetzt werden, daß die Zuckerfabriken in der Kampagne 1920/21 3250 Mark für 100 Kilo, gegenüber 41 500 Mark im Jahre 1921/22 erhielten. Den vom Zucker in den letzten Jahren erzielten Preisen (3250 Mark, 41 500 Mark und 62 000 Mark) entsprechen in denselben Jahren die Rübenpreise in Höhe von 130, 2000, 3800 bis 4000 Mark für 100 Kilo, oder: das Verhältnis des Rübenpreises zum Zuckerpriest betrug in der Kampagne 1920/21 1 : 25, in der Kampagne 1921/22 1 : 23 und in der diesjährigen Kampagne ungefähr 1 : 16. Das ist eine bedeutende Abschwächung des Steigerungstempos des Zuckerpriestes im laufenden Jahre im Vergleich zum Vorjahre.

Der Oberste Verwaltungsgerichtshof.

Im Sinne des Sejmgesetzes soll am 22. Oktober dieses Jahres der Oberste Verwaltungsgerichtshof, als dessen Sitz, so scheint es, Warschau gewählt werden ist, obwohl das Gesetz nichts darüber sagt und die endgültige Entscheidung in dieser Hinsicht dem Ministerpräsidenten überläßt, seine Tätigkeit beginnen. Die Regierung beabsichtigt, mit dem Augenblick des Entstehens des Obersten Gerichtshofs in Warschau den Verwaltungssenat des Appellationsgerichts in Posen, der bisher für die ehemals preussischen Landesteile die höchste Instanz war und ein sich von Galizien unterscheidendes Verwaltungsgerichtswesen hatte, zu liquidieren. Die Presse hat sich schon mehrfach mit Fragen beschäftigt, die vor dem Verwaltungssenat verhandelt wurden, wie z. B. mit der Frage der Staatsbürgererschaft Tiedemanns und Delhaes' den Stadterordnetenwahlen in Kosten und andern. Der Verwaltungssenat

prüft nicht nur Beschwerden gegen Verwaltungsbehörden, sondern auch andere Angelegenheiten, wie z. B. Fragen der öffentlichen Wege und ähnliches, sowie Angelegenheiten der Armenverbände.

Der Ministerpräsident und die Juden.

Ministerpräsident Dr. Nowak hat den Oberbürgermeister und Abgeordneten Bekmutter zu sich gebeten und ihn ersucht, zur Herbeiführung friedlicher Beziehungen zwischen der jüdischen Bevölkerung und den andersgläubigen Polen beizutragen.

Ausweisung in der Wojewodschaft Lemberg.

Für Neuen im Gebiete der Wojewodschaft Lemberg ist der Ausweisungsweg eingeführt worden.

Telegraphische Verbindung Polen-Ukraine.

Blättermeldungen zufolge soll zwischen Polen und der Ukraine telegraphische Verbindung eingerichtet werden. Diese Einrichtung wird für Lemberg, überhaupt für Galizien eine große Bedeutung haben.

Ausbildung von polnischen Grubenbeamten und Bergleuten für Oberschlesien.

Die Direktion der polnischen Finanzgruben hat für ihre Beamten, die nicht genügend die polnische Sprache beherrschen, einen polnischen Sprachkursus eingerichtet, an dem zurzeit 400 Beamte teilnehmen.

Der Aufbau Europas.

Oesterreich unter Kuratel des Völkerbundes.

Genf, 6. Oktober. Am Mittwoch, dem 4. d. Mts. ist von Lord Balfour im Namen Englands, von Hannotaug im Namen Frankreichs, von Marquis Imperiali im Namen Italiens, von Bospizal im Namen Tschechiens in Vertretung von Dr. Benes und von Dr. Seipel im Namen Oesterreichs ein Abkommen über die Hilfsaktion für Oesterreich unterzeichnet worden.

Die wichtigsten Punkte der ersten Konvention sind: Die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens und Tschechiens erklären feierlich, daß sie die politische Unabhängigkeit Oesterreichs und seine territoriale Integrität und Souveränität wahren und sich jeder Tätigkeit enthalten wollen, die mit dem wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs im Widerspruch stände.

Magnus Wörland und seine Erben.

Roman von Günther von Hohenfels.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Im Bureau des Senators sah dieser mit dem Justizrat. „Ein Brief der Regierung: ich soll nach Berlin kommen und mit verschiedenen Herren nach Argentinien fahren; mein Schwiegersohn — „Nun also!“ — „Wie kann ich? Wie kann ich? Ihr Gespräch mit ten Winkel — „Aber Sie wissen doch — „Wir wissen nichts! Das Gericht kommt keinen Schritt vorwärts.“

„Ein Telegramm für den Herrn Senator!“ Der Diener gab die Depesche und ging. „Aus Argentinien —“ Der Senator zögerte, es zu erblicken. „Was nun wieder? Eine neue Qual? Ich will es nicht lesen, ich weiß ja nicht, was ich tun soll.“ — „So geben Sie es mir.“ — Der Justizrat öffnete. „Senator! Sieg! Sieg!“ Er sprang auf und schien nicht übel Lust zu haben, trotz seiner grauen Haare einen Freudensturz zu tun. — „Was ist denn?“ — „So hören Sie.“

„Auf Reise zu den Iguazufällen argentinischen Farmer kennen gelernt, Don Hieronimo de Alvareda. War vor zwanzig Jahren in Polada mit Holländer Henry ten Winkel zusammen, der ihn betrog. Gab diesem einen aus Scherz hergestellten Schreibstift aus Thallium, einem Metall, das die Eigenschaft hat, wie Tintenstift blau zu schreiben, aber nach Stunden spurlos zu verschwinden. Ten Winkel verübte damit in Buenos Aires Betrügereien. Bin mit Hieronimo auf dem Wege nach Buenos Aires. Kommt, wenn nötig, mit mir nach Europa. Sofort tüchtigen Detektiv nach Amsterdam senden. Ten Winkel überraschen.“

Der Senator taumelte in seinen Sessel. „Justizrat, Justizrat!“ Dieser lachte. „Das Telegramm kostet ein Vermögen, aber es ist der Sieg!“ Der Senator wrang auf.

dem Vorbehalt, daß Oesterreich nicht durch Zugeständnisse zugunsten anderer Staaten seine wirtschaftliche Unabhängigkeit aufs Spiel setzt. Das zweite Protokoll enthält folgende wichtigsten Punkte: Die österreichische Regierung wird Staatsobligationen herausgeben können, um auf diesem Wege 650 Millionen Kronen in Gold zu erlangen. Die Obligationen dieser Anleihe sind von jeglichen Steuern und Losen zugunsten des österreichischen Staates befreit.

Protokoll 3 umfaßt folgende Bestimmungen: Die österreichische Regierung wird im Laufe eines Monats unter Teilnahme des Generalkommissars hgm. einer provisorischen Delegation des Völkerbundes, die zu diesem Zweck ernannt wird, das Programm der Sanierungen und Reformen ausarbeiten, die stufenweise durchgeführt werden und den Haushaltsplan Oesterreichs im Laufe von zwei Jahren ins Gleichgewicht bringen soll.

Der Völkerbund hat hier einmal Gelegenheit, zu zeigen, ob er seiner hohen Aufgabe gewachsen ist. Oesterreich ist ein dankbares Objekt für seine Bemühungen. Jene, welchen Widerstand wird es den Maßnahmen und Bestimmungen des Bundes sicherlich nicht in den Weg legen, da es dazu überhaupt nicht imstande ist. Es bleibt nun abzuwarten, ob endlich, nachdem man die Sache hat zum Äußersten kommen lassen, Abhilfe geschaffen wird und die großen Schwierigkeiten des Landes, insbesondere in der Versorgung der Hauptstadt mit Lebensmitteln, gemildert werden.

Programmrede des französischen Finanzministers.

Paris, 6. Oktober. Der französische Finanzminister de La Selve sprach am Donnerstag auf einem von der Handelskammer gegebenen Empfangsabend über die Finanzen Frankreichs. Er wies darauf hin, daß dadurch, daß Deutschland die aus dem Versailleser Vertrag ergebenden Verpflichtungen in der Tat nicht erfüllt hätte, Frankreich große Finanzschwierigkeiten bereitet worden seien. Es wäre aber ein Konflikt, wenn Frankreich infolge des Fehlbetrages von 4 Milliarden Franken im Haushaltsplan der ordentlichen Ausgaben in Verzweiflung geraten sollte.

De La Selve betont, daß er auf dem Gebiete der Sachleistungen aus dem Titel der Entschädigungen seitens Deutschlands gute Resultate erwarte. Er meint, daß es den Verbündeten gelingen werde, Deutschland dazu zu zwingen, die dazu nötigen Mittel durch eine Auslandsanleihe zu erlangen. In zwei Monaten werde Frankreich auf der Brüsseler Konferenz in diesem Punkte

ein positives und konkretes Programm vorlegen. Bei dieser Gelegenheit soll auch ein Entwurf über die allgemeine Regelung der internationalen Schulden zur Vorlegung kommen. Die französische Regierung ist entschieden gegen eine Politik der Inflation. Alle Verpflichtungen, die die stufenmäßige Realisierung der gegenwärtigen großen Anzahl von Papiergeld betreffen, werden sehr gewissenhaft erfüllt werden. Auf diese Weise wird die Deflation zur Durchführung kommen, ohne irgend welche Erschütterungen, die eine Wirtschaftskrise herbeiführen können.

Die englische Kohle in Deutschland.

Bei einem Vortrag über englische Häfen, den der Syndikus der Bochumer Handelskammer, Dr. Spethmann, in Offen im Anschluß an die Vollziehung des Verkehrsverbandes Industriebezirk hielt, schilderte der Redner als genauer Engländer der handelspolitische Entwicklung Englands zur See und die vor kurzem stark einsetzende Verdrängung der Ruhrkohle durch englische Kohle. Er führte aus, im Monat August sei das deutsche Volksvermögen durch die Einfuhr englischer Kohle um zwei Milliarden Mark vermindert worden und im September erreichte die Einfuhr sogar eine Summe von 6 bis 8 Milliarden. Diese Erscheinung bedeute eine gewaltige Schwächung des deutschen Volksvermögens.

Die Lage im Orient.

Antwort der Angora-Regierung an England.

Die Angora-Regierung schlägt in ihrer Antwort an die englische Regierung auf die Einladung zur Friedenskonferenz eine Konferenz in Smyrna vor, die am 20. d. Mts. stattfinden soll. Außerdem wird seitens der Angora-Regierung die Einladung zu den Meerengenfrage interessierter Mächte vorgeschlagen. Die Note dankt den Alliierten für die Anerkennung der Rechte der kemalistischen Regierung auf Thrazien und erklärt, daß bezüglich der Freiheit der Meerengen im Interesse der Sicherheit Konstantinopels und des Marmarameeres und des Schutzes der nationalen Minderheiten innerhalb von Grenzen, die weder die Unabhängigkeit der Türkei noch die Bestimmungen zu einer erfolgreichen Regelung der Orientfrage gefährden, keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten beständen.

London, 7. Oktober. Wie aus halbamtlichen Kreisen gemeldet wird, ist am Donnerstag abend 11 Uhr der Kabinettsrat zu einer Sitzung zusammengerufen, die ungefähr zwei Stunden dauerte. Gegenstand der Beratungen war eine Radiodepeche des Generals Harrington, die infolge schlechter radiotelegraphischer Transmission in unvollkommener und verstümmelter Gestalt nach London gelangt ist. Der Ministerrat hat sich sofort an den General mit dem Ersuchen gewandt, den ganzen Text seiner letzten Radiodepeche zu wiederholen, und ihn beauftragt, in Konstantinopel weitere Befehle abzuwarten.

London, 7. Oktober. Der Kabinettsrat führte die weitere Diskussion über die Orientfrage. Amtlichen Kreisen nahestehende

Danziger Kurse vom 7. Oktober.

Die polnische Mark in Danzig..... 22 3/4
Der Dollar in Danzig..... 2220
Tendenz: fest.

„Und wenn es eine Million kostete! Kommen Sie zum Gericht!“ — „Das ist ein Wort!“ Sie nahmen ein Auto und fuhren zum Konkursrichter in Sachen Sörensen. Der Amtsrichter war ebenso erstaunt wie die beiden. „Herrn Dr. Schölermann, bitte.“ Der Gerichtschreiber kam. „Hier, lesen Sie das Telegramm.“ — „Donnerwetter! An Thallium habe ich ja auch gedacht, aber das ist so selten, und wie kommt Sörensen —“ — „Wer weiß, vielleicht steckt der mit ten Winkel unter einer Decke.“ — „Ist Kriminalkommissar Dr. Wörland da?“ — „Werde sofort nachsehen, Herr Amtsgerichtsrat!“ Der Kommissar trat ein, und der Richter sagte ihm, um was es sich handelte. „Ich werde sofort nach Amsterdam fahren; die Spuren Sörensens haben mich überhaupt schon auf Holland gebracht.“

Drei Tage später kam von Wörland schon ein Telegramm. „Mit Hilfe der holländischen Polizei ten Winkel überrascht. Sörensen Vater und Sohn bei ihm versteckt. Thalliumstift gefunden. Ten Winkel geständig, seinerzeit Magnus Wörland unter dem Namen des Bergbauers das Geld abgenommen zu haben. Alle Angaben Magnus Wörlands junior waren richtig. Protokoll aufgenommen. Sörensen und ten Winkel verhaftet. Auslieferungsverfahren eingeleitet.“

Der alte Wörland schluchzte laut auf, auch der Justizrat hatte feuchte Augen. „Schnell ein Telegramm nach Buenos Aires, und dann zu Theresie.“ Die Frau Senator war nicht einmal überrascht. „Siehst Du, Alter, ich hatte wieder einmal recht.“ — „Wie immer!“

Auch die letzten Aufklärungen brachte der Kommissar mit. An jenem Tage, an dem ten Winkel den Betrag in Szene gesetzt und unter dem Namen Bergbauers dem jungen Magnus das Geld abgeschwindelt hatte, hatte Sörensen ihn kennen gelernt. Er war schon damals in Geldschwierigkeiten und suchte sich durch die Hilfe des ausländischen Wucherers zu retten. So kam er ganz in dessen Netz und verübte

schließlich mit ten Winkels Thalliumstift die Betrügereien. Auch Mac Allister war in die Sache verwickelt; er hatte ten Winkel verraten, daß Magnus das Geld aufbewahrte, er hatte auch dem Kommerzienrat Riemsen, an jenem Abend, als sie noch zusammen im Katskeller eine Abchiedsflaskhe tranken, das Dokument entwendet und es ten Winkel gegeben. Freilich, einen Anteil am Raube hatte er nicht bekommen. Auf dem Wege nach Amsterdam erliefte ihn sein Ende durch das Eisenbahnunglück. Justizrat Schummann sorgte dafür, daß die Kunde nach Bremen flog, er selbst fuhr von einer Zeitung zur anderen. —

Und wieder war es ein schöner Tag! Über dem Kai von Buenos Aires strahlte die Sonne. Wieder machte der holländische Dampfer „Wilhelmine“ fest. Wieder strömte eine Menge von Auswanderern mit fragenden Gesichtern einer neuen Heimat zu. Wartend am Ufer standen Magnus und Magna. Ihre Gesichter strahlten. Auch Magnus war in den Wochen ein anderer geworden. Jetzt schaute leuchtendes Glück aus seinen Augen. Sie hob zeigend die Hand: „Dort kommt der Vater.“ — Sie lief ihm entgegen. — Senator Wörland hielt sein Kind an der Brust. Dann blickte er auf und löste sich aus der Umarmung, er schritt auf Magnus zu, der etwas befangen zur Seite stand. „Mein lieber, lieber Junge, verzeh!“ Die Umstehenden sahen nur die Umarmung. Magnus blickte zu Magna herüber, wie bittend sie schaute. Er richtete sich auf und drückte dem Onkel die Hand. „Willkommen in Argentinien, Onkel!“ — „Du irrst Dich, mein Sohn, jetzt heiße ich Vater!“ Sie stiegen in den Wagen und fuhren in das Hotel, in dem Mutter Wörland wartete, und unterwegs berichtete der Vater von den segnenden Grüßen, die ihm Theresie für das junge Paar mitgegeben. Dann schaute er die beiden an. Ein Glitz war in ihm, wie er es seit Jahren nicht mehr gefunden. — Die beiden da waren die Zukunft der Firma Wörland, und zwar eine große Zukunft!

Berlin, 6. Oktober. Die Lage sehr ernst. Lord Curzon ist dem Vernehmen nach am Freitag nach Paris zu einer Konferenz mit Bonarroti gereist.

Wien, 7. Oktober. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus gut unterrichteter Quelle, daß England für 48 Stunden die Durchfahrt durch die Dardanellen geschlossen hat.

Berlin, 6. Oktober. „Times“ melden, daß die Sowjetregierung die Mobilisierung der Schwarzmeerflotte angeordnet haben soll.

Abbruch der Konferenz von Mudania.

Paris, 7. Oktober. Die Konferenz in Mudania ist am Donnerstag abgebrochen worden. General Harrington ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Konstantinopel, 7. Oktober. Aus französischen Kreisen wird gemeldet, daß am Donnerstag die abgebrochene Konferenz in Mudania wieder aufgenommen worden ist.

Paris, 6. Oktober. Der amtliche Bericht über die Konferenz in Mudania, den das englische Auswärtige Amt erhalten hat, ist insofern befriedigend, als aus ihm hervorgeht, daß die Kommissaristen bemüht sind, politische Fragen, die nicht in den Bereich der Konferenz gehören, aufzuwerfen.

Konstantinopel, 7. Oktober. Am Donnerstag Abend sind die Generale der Koalition, die die Verhandlungen in Mudania führen, in Konstantinopel eingetroffen.

Ein Abgesandter des Papstes in Konstantinopel.

Berlin, 6. Oktober. Der Papst hat den Nuntius in Bukarest, Kardinal, nach Konstantinopel geschickt, um die katholischen Interessen zu wahren und mit Kemal Pascha zu verhandeln.

Sowjetrußland.

Lenin antwortet wieder in Moskau.

Moskau, 6. Oktober. Die Sitzung des Rates der Volkskommissare am Mittwoch, dem 4. Oktober, fand unter dem persönlichen Vorsitz Lenins statt.

Die Ausweisung der Intellektuellen aus Rußland.

Die erste Abteilung ausgewiesener Intellektueller und ihrer Familien ist aus Moskau in Riga eingetroffen. Eine andere aus 84 Personen bestehende Abteilung ist zu Schiff von Petersburg nach Stettin unterwegs.

Kraffin demontiert seine Äußerungen. In Nr. 16 der von Kraffin herausgegebenen mehrsprachigen Zeitschrift „Der Wiederaufbau“ ist ein Aufsatz von Kraffin erschienen.

Deutsches Reich.

Am 3. Dezember Neuwahl des Reichspräsidenten.

Die Wahl des Reichspräsidenten wird nach dem Vorschlag der Regierung auf Sonntag, den 3. Dezember, anberaumt werden. Die endgültige Entscheidung über den Termin wird der Reichstag nach seinem Zusammentreten treffen.

Der Rathenauprozeß.

Der Prozeß rückt langsam vor, als man zuerst annehmen konnte. Auch heute war es noch nicht möglich, mit der Zeugenvernehmung zu beginnen. Das Hauptinteresse nahm heute die Vernehmung des Angeklagten Günther in Anspruch.

Günther machte recht interessante Aussagen über die Geheimbündelei und Verschwörungen, bei denen er sich, seinem Charakter entsprechend, besonders wichtig machte.

An diese Befragung schließt sich eine angeregte Diskussion. Die rechts sitzende und rechts orientierte Gruppe der Verteidiger sucht Günther als durchaus unglaubwürdige hinzustellen und erklärt, in dieser Versammlung sei die Ermordung Rathenaus durchaus verabsäumt und Günther nicht ernst genommen worden.

rungen gegen Günther abgeben. Es dürfte sich doch hier nicht um die Verteidigung des Deutschnationalen Jugendbundes handeln, sondern um die der Angeklagten.

Der nächste Angeklagte ist Ernst von Salomon aus Frankfurt a. M., einer der tätigen unter den Mitwissern und Verschörrern. Alle Augenblicke kommt das Wort „nationale Sache“ von seinen Lippen.

Auch der angebliche Privatdetektiv Niedrig aus Hamburg äußert sich heute recht anders als in der Voruntersuchung. Niedrig war ursprünglich zum Führer des Morbantes ausgerufen, zu welchem Zwecke Salomon mit ihm in Verbindung trat.

Ein Brief des deutschen Reichskanzlers.

Auf dem Parteitag der Zentrumsparlei für Mittel- und Ostpreußen, der in Karlsruhe stattfand, verlas Finanzminister Köhler ein Schreiben des Reichskanzlers Dr. Wirth.

Die Arbeit unserer Partei ist ausschließlich der Rettung von Reich und Volk zugewendet gewesen. Wir haben unsere eigene Partei nicht in Übernahme politischer Verantwortung eingesetzt ohne Rücksicht darauf, ob uns auch aus dem eigenen Lager kritische Stimmen erwidert sind.

Die Teuerung in Deutschland.

Neue Erhöhung der Eisenbahntarife. Der ständige Ausschuss des Reichs-Eisenbahnrates nahm heute die Vorschläge der Verwaltung auf Tarifierhöhungen gegen zwei Stimmen an.

In der Aussprache wurde eine Beschleunigung der organisatorischen und technischen Maßnahmen zur Hebung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens und namentlich die Steigerung der Arbeitsintensität gewünscht.

Ab 1. Januar sollen zur Angleichung der Personentarife an die Gütertarife die Personentarife weiter gesteigert werden, so daß dann in der dritten und vierten Klasse die Erhöhung etwa das Doppelte des Friedenspreises beträgt.

Verdoppelung des Brotpreises. Das Reichsministerium setzte die Beratung über die Erhöhung der Preise für das erste Drittel des Lmfragegetreides fort.

Wieder Zwangswirtschaft ab 1. November für Brot, Fette und Milch? Auf dem Verbandstag katholischer Arbeitervereine und Knappenvereine Westdeutschlands erklärte Reichspostminister Giesberts, daß man mit einer Verdreifachung des Brotpreises rechnen müsse.

Eine bedeutende Entschliesung der Bodenreformer. Im Anschluß an die 27. Hauptversammlung des Bundes der Bodenreformer in Karlsruhe fand eine große öffentliche Versammlung statt, in der u. a. Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas, Präsident-Pelz, der Zentrumsabgeordnete Erisinger und der erste Vorsitzende Damacke sprachen.

Milchlücke kommunistische „Wucher-Demonstration“. Von kommunistischer Seite war unter der Parole: „Nieder mit dem Wucher“

Festsetzung der Preise, Beschlagnahme der Lebensmittel und Wohnungen, zentrale Führung des Kampfes durch den Reichsbetriebsrätekongreß für Montag Abend zu einer Demonstration auf dem Römerberge in Frankfurt a. M. aufgefordert worden.

Verschiedene politische Nachrichten.

Erhöhte Preise in den Wiener Kaffeehäusern. Am Sonntag Abend waren wieder alle Kaffeehäuser in Wien, nachdem sie infolge des Streiks der Kaffeehausangestellten geschlossen waren, geöffnet.

Vor dem Einmarsch der Rätegruppen in Wladiwostok? Über den Vormarsch der Rätegruppen auf Wladiwostok werden von räterussischer Seite folgende Angaben gemacht: Der Diktator der russischen Antihörschewisten in Wladiwostok hat seine gesamten Streitkräfte zum letzten Widerstand gegen die Rätegruppen zusammengefaßt.

Enver Paschas Kleinkrieg in Buchara. Nach Moskauer Meldungen gelang es Enver Paschas Energie wieder einmal, den Ring der russischen Truppen zu durchbrechen.

Enver Paschas Kleinkrieg in Buchara. Nach Moskauer Meldungen gelang es Enver Paschas Energie wieder einmal, den Ring der russischen Truppen zu durchbrechen.

Aus dem Gerichtssaale.

Bosen, 6. Oktober. Verhandelt wurde vor der Strafkammer gegen den Landwirt Adam Jakobczyk. Er ist schon öfter, darunter wegen Meineids, verurteilt und lebt ständig mit seinen Nachbarn und mit den Behörden in Streit.

Barthau, 4. Oktober. Hier kam der in der vergangenen Woche vertagte Prozeß gegen Dr. Serfowski zur abermaligen Verhandlung. Dr. Serfowski Besitzer eines bakteriologischen Instituts wird zur Zeit gelegt, minderwertiges Heilmittel gegen Diphtheritis hergestellt zu haben.

Loth, 30. September. Das Bezirksgericht verhandelte gegen den 27jährigen Steuerbeamten Wladyslaw Krzyminski, der angeklagt war, 112875 Mark veruntreut zu haben.

Suche sofort kapitalkräftige Käufer für Geschäftsgrundstücke und Landwirtschaften. Nur Selbstkäufer wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Die schönsten Handarbeiten nach den vorzüglichsten Anleitungen und herrlichen Mustern von Beyer's Handarbeitsbüchern. Beyer's Modelführer 300 verschiedene Modelle und Schnittmuster enthalten.

Literatur u. Musikalien.

Neu erschienene Bücher und Musikalien zur Anschaffung bestens empfohlen:

- Chamberlain, Lebenswege. Keyserling, Reisetagebuch eines Philosophen, VI. Aufl.
- Niemann, Kaiser und Revolution.
- Kolland, Musikalische Reise.
- Schleich, Besonnte Vergangenheit.
- Voss, Aus einem phantastischen Leben.
- Barisch, Das Tierchen.
- Boschart, Ein Kaser in der Wüste.
- Lobfien, Der Pilger im Nebel.
- Rebauz, Der einzige Weg.
- Speckmann, Jan Murken.

Wir vermitteln für den Leserkreis unserer Zeitung

Bestellungen

auf obige neu erschienenen Werke nicht nur, sondern auch auf alle übrigen Bücher und Musikalien, die bereits erschienen sind. Wir bitten Sie, Bestellungen an uns zu richten.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T.A. Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Vom Kuratorium zur Einführung genehmigt:

Wesoły Początek

Bolnisches Lesebuch für deutsche Schulen von H. Sendell.

2. verbesserte und vermehrte Auflage. Ladenpreis einschließlich Steuerzuschlag 720 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch den Kommissions-Verlag

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G., Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Zurückgekehrt!

Dr. Georg Cohn.

Zahn-Atelier

W. Dzielinski (vorm. C. Sommer) plac Wolności 5. 12076b

Bestrenommierte Groß-Handelsfirma in Polen und Deutschland anständig, nimmt

Rentner-Gelder etc.

nicht unter 50 000 deutsche und 200 000 poln. Mark gegen hohe Verzinsung auf. Größte Sicherheiten vorhanden. Gef. Zuschriften erbeten unter 9481 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche

Vertretungen

erkl. Firmen auf Wilnaer Gebiet.

Diene mit erkl. Referenzen. Offerten für „E“ in Annoncen-Expedition, S. Janan, Wilna, Deutschstraße 4. — Tel. 222.

Goldene Zukunft!

Zur Gründung einer Aktiengesellschaft, für ein gut eingeführtes Tiefbrunnen-Baugeschäft werden

kapitalträchtige Interessenten gesucht.

Zur Errichtung größerer Spezialpumpen- u. Spezialmaschinenfabrik, Brunnen- und Tiefbohrspezialisten für alle Gewaltarbeiten zur Stelle.

Posener Tiefbrunnen-Baugeschäft

H. M. Patzer, ul. Trauguta 6. Tel. 1568.

Wolle

jede Menge kauft zu hohem Preise

Wilhelm Werner,

Poznań, pl. Wolności 18. Telephon 3403 und 4083.

Zeitungs-Bestellzettel i. Postabonnement.

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte) für den Monat Oktober 1922

durch die Post zum Preise von M. 990.— monatlich, zugänglich Zustellgebühr.

Name Wohnort..... Straße.....

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Alma** mit dem Wirtschaftsprüfer Herrn **Emil Fischer** zeigen ergebenst an

Robert Bocksch u. Frau Klara, geb. Stiller.

Kobylin, im Oktober 1922.

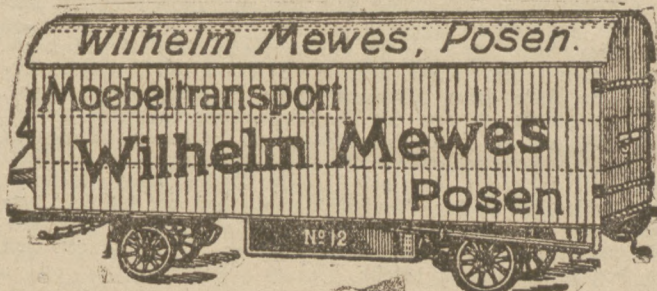
Alma Bocksch

Emil Fischer

Verlobte

Kobylin. Görka.

19479



Wilhelm Mewes vormals K. Schiff

Poznań, sw. Wojciech 1 (St. Adalbertstraße 1)

Telephon Nr. 2335 und 3356

Spezialgeschäft für Möbeltransporte ohne Umladung nach Deutschland — Gestellung von Möbelwagen von sämtlichen Plätzen der ehemaligen Provinz Posen nach allen Orten Deutschlands und umgekehrt — Erledigung von Provinztransporten — An- und Abfuhr von Waggonladungen — Transportversicherung — Packergestellung

Dreschmaschinen-Riemen

aus Kamelhaar offerieren preiswert

Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

„RAWA“, T. z o. o.

daw. Rudolf Rabe, Bydgoszcz,

Sniadeckich 19

Telephon 121

liefert prompt aus erster Hand alle Gattungen bester

oberschles. Steinkohlen

in jeder Menge zu günstigen Tagespreisen.

Grundstück-Ankauf!

Güter, Landwirtschaften in jeder Größe von zahlungsfähigen Käufern gegen bare Auszahlung gesucht.

— Regulierung in Deutschland. — Besitzer-Offerten mit Angabe der Größe, Viehbestand, Preis an

A. Baumgartner & Maekowiak, Poznań, plac Sapieżyński 2 a.

Suchen zu kaufen

ein Wohnhaus

mit freierdender Wohnung

im Zentrum oder in der Nähe der Stadt.

Gef. Angebote unt. 9464 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

19484

Wohnungen

Möbl. Zimmer,

mögl. Zentrum, d. 2 Damen (Schwestern) gesucht. Off. u. 9344 a. b. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Ein anständig möbl. Zimmer

von einem Herrn zu mieten gesucht. Off. u. 9471 a. b. Geschäftsst. d. Bl. erb.

4-5 Zimmerwohnung

in der Altstadt, mit allen Bequemlichkeiten, wird von sofort gesucht. Ref. u. 9484 a. b. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Gut möbl. Zimmer

an nur besseren solid. Herrn per 15. 10. abgegeben ulica Piłsarski 20/21, II t.

Mittwoch, 18. Oktober, abends 8 Uhr im großen Saal des Ev. Vereinshauses:

Heiterer Vortragsabend

von Robert Johannes jun.

Eintrittskarten zu 800, 500 u. 200 Mk. im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung von A. Gumnior, St. Martin-Edé Viktoriastraße.

Spielplan des Großen Theaters.

Sonnabend, den 7. 10., abends 7 1/2 Uhr: „Carmen“, Oper von Bizet (halbe Preise).

Sonntag, den 8. 10., nachm. 3.15 Uhr: „Halka“, Oper von Moniuszko (halbe Preise). Abds. 7 1/2 Uhr: „Lalme“, von Delibes.

Vorverkauf der Eintrittskarten bei Szejnbrowski, ulica Fredry 1.

Korbweiden-Verpachtung.

Die diesjährige Korbweidenanpflanzung soll am **Donnerstag, d. 19. Oktober 1922, vorm. 11 Uhr**, im hiesigen Geschäftszimmer meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekanntgegeben. (9480)

Klenka, pom. Jarocin, den 3. Oktober 1922. Die Forstverwaltung.

Zu vertauschen in Westfalen

ein Geschäftshaus nebst Garten, Hof, Stallungen, mit 24 Zimmern (elektr. Licht), wovon eine 7-Zimmer-Wohnung sofort zu beziehen ist. Ferner befindet sich in dem Hause ein Kolonial-, Kurz- und Drogeriegeschäft, das einen Monatsumsatz v. 400 000 M. deutsch. Währ. hat. Es wird in Tausch ein Grundst. (Landwirtschaftl. Hotel oder dergl.) im Kreise Posen gewünscht. Näh. durch Förster Stroszczyński in Steszewko, pow. Pobiedziska (Pudewitz). 19477

Suchen Sie Käufer?

Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaften, Fabriken, Ziegeleien, Geschäftszimmer und Hausgrundstücke sowie Geschäfte aller Art.

Meckelburg & Co. Handelsfirma, Zentrale Poznań, Jezycze, ul. Patr. Jaekowskiego 85.

Grauen Haaren

gibt die Naturfarbe unter Garantie wieder

„Axela“

Haar-Regenerator

Flasche 500 Mk, bei J. Gadebusch, Poznań, Nowa ul. 7 od. „Axela“ G.m.b.H. Berlin SW Friesenstr. 24 Ecke Arndtstr. Drogerie.

Colloseum

sw. Marcin 65.

Vom 2. bis 8. Okt. 1922

Sensationsprogramm!

Der Boxkampf.

Carpentier - Dempsey um die Weltmeisterschaft

Kurt René

American Musikal-Akt (Persönl. Auftreten).

Seebad-Nixe

Pikantes Lustspiel in 3 Akten.

Künstler-Konzert.

G. D. A.

Berjammlung

Mittwoch, d. 11. d. Mts., 8 Uhr abends, 19488

im Café Bristol. Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich. Der Vorstand.

Korb- u. Rohr-Stühle

flechtet u. repariert J. Fleis-

mann, Czajca 1 (Wilba).

Möbelstaren

auch außerhalb prompt und gewissenhaft führt aus Mag. Bernhardini, Möbelhändler, Alje Marcinkowskiego 3 b.

Damen

finden Aufnahme bei Frau Gryffowska, Hebamme, Bydgoszcz, Długa 5. Telephon 1673. (9315)

Für Stadt u. Land Heiraten.

viele gute Damen u. Herren, a. ohne Vermögen, gibt kostenlos

Ankunft Frau Puhlmann, Berlin, Weissenburgerstr. 43

Gelegenheitskäufe!

- 14/38 PS Opel Luxus-Sportphaeton
- 14/30 PS Benz Sportphaeton
- 16/45 PS Mercedes
- 12/34 PS Adler
- 8/22 PS Adler

in einwandfreiem Zustande und erstklassiger Ausstattung, hat sehr günstig abgegeben

Tel. 8417. **Brzeskiauto** Tel. 4121.

Poznań, ul. Skarbowa 20. 1418



Jeder Landwirt und Viehzüchter

nimmt als Beifutter nur unseren gewürzten, kohlenfreien

Futterfakt „Tucz“ Marke B

Der Erfolg ist in kurzer Zeit verblüffend.

Sämtliche Mengen liefert sofort

Generalvertreter d. Leipziger Futterfaktwerks „Vollkraft“

W. Zieliński i. Ska., Poznań, ul. sw. Józefa 5. — Telephon 2995.

Eins ist not.

Gegen die kleinen Sorgen des Alltags weist Jesus den Seinen als bestes Heilmittel die große Sorge um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit.

Noch mehr: als Segen eines Trachtens nach dem Himmelreich verheißt der Herr nicht nur Befreiung von den Sorgen, sondern auch ihre Vereitelung, und so wird euch solches alles zufallen.

D. Blau-Posen.

Angriffe auf Korfanty.

In der polnischen Presse erscheinen jetzt immer häufiger heftige, zum Teil außerordentlich scharfe Angriffe auf Korfanty.

Der Verbrecher B. Korfanty, der den Priester Bopich hat ermorden lassen, begnügt sich nicht damit, daß er hier in Oberschlesien Arbeiter hat verprügeln und Arbeiterversammlungen hat sprengen lassen.

Korfanty und Pilsudski.

Der „Kurjer Poranny“ beschäftigt sich in einem besonderen Aufsatz eingehend mit der politischen Tätigkeit Korfantys und schreibt dort unter anderem:

Oper.

Die abgelaufene Woche brachte im Großen Theater ein Gastspiel und die erste Wiederaufführung einer in dieser Spielzeit noch nicht gegebenen Oper.

Als Trägerin der Titelrolle in der „Aida“ und als Santuzza in „Cavalleria Rusticana“ gastierte Fr. Wojcicka (aus Warschau, wenn ich nicht irre).

Auch die erste Wiederaufführung von Delibes' „Laila“ scheint das, was oben gesagt wurde, zu bestätigen. Die beste Leistung des Abends war nicht die Ausführung der Titelrolle, deren sehr großen Anforderungen Fr. Zamorska nicht immer gerecht wurde.

bekanntem Aufruf, in dem er das polnische Volk zum „Kampfe für eine gesetzliche Regierung“ aufforderte. Wie Korfanty sich diesen Kampf um eine gesetzliche Regierung vorstellt, davon legt der Verlauf der Ereignisse in den beiden letzten Monaten in Oberschlesien ein bezeichnendes Zeugnis ab.

Doch Korfanty beschloß, den einmal begonnenen Kampf gegen den Staatschef auch zu Ende zu führen. Als besonders günstigen Zeitpunkt für dies staatsfeindliche Beginnen wählte er die Zeit vor den Wahlen für den schlesischen Sejm.

- 1. Das größte Unglück für Polen ist Pilsudski, dessen Schuld es ist, daß es in Oberschlesien an Brot und Geld mangelt;
2. wenn das Autonomiegesetz für Oberschlesien nicht geachtet wird, so ist dies die Schuld des gegenwärtigen Sejms;
3. wenn alle Oberschlesier einen fetten Posten erhalten sollen, wenn alle über viel Geld verfügen wollen, wenn jeder einen Orden besitzen will, so muß er Korfanty wählen, der als Mann der Vorsehung für den Posten des Präsidenten und Diktators Polens bestimmt zu sein scheint.

Auf der Versammlung in Welnowice am 14. September, der ungefähr 600 Personen bewohnten, erklärte Korfanty unter anderem:

„Ist Euch bewußt, was das Belvedere ist? Es ist dies ein Haus, in dem Pilsudski wohnt. Und ist Euch bekannt, wer Pilsudski ist? Es ist dies ein Mensch aus dem Osten. Und ist Euch bewußt, was der Osten ist? Im Osten wohnen die Türken. Und die Türken, die haben zehn bis zwanzig Frauen. Und deshalb ist Pilsudski eben solch ein Mensch, der viele Frauen hat.“

Dieser Vorfall klingt so ungeheuerlich, daß man kaum glauben möchte, Korfanty habe derartiges sagen können. Aber es liegt ein Bericht über diese Versammlung vor, und dieser Bericht wurde von mehr als vierzig Teilnehmern unterschrieben.

An anderen Orten wiederum, wo Korfanty mit einer derartigen Demagogie nichts erreichen konnte, griff er zu einem anderen Mittel: zur Bestechung. Mit Geld kaufte er sich den bekannten ober-schlesischen Unruhbeförderer und Bühler Jan Rufos, den Herausgeber des „Głos Górnośląski“. Der Rufos ist, und welchen Wert die von ihm herausgegebene Zeitung besitzt, darüber urteilten die Zeitungen der heutigen Partei „Chjeno“ (Polnische Rechtsblat) am besten selbst, als sie nach der Aufdeckung der Verschwörung gegen den Wojewoden jehweber Gemein-schaft mit ihm entfielen.

J. H. Tischbein der Ältere.

(1722 - 3. oder 11. Oktober - 1922.)

Zu den bedeutendsten deutschen Porträtmalern zählt J. H. Tischbein d. Ä., dessen Geburtstag sich in diesem Jahre zum zweihundertsten Male jährt. Am bekanntesten ist sein Bild Lessings geworden, das allerdings von maßgeblichen Beurteilern nicht so hoch eingeschätzt wird, wie die starke Verbreitung des als Stich häufig vertriebenen Bildes es erwarten ließe.

Das Leben des Künstlers ist, nachdem ihm einmal der Sprung in die Hauptstadt geglückt war, in geraden Bahnen herauf gegangen und hat Tischbein bis zu den höchsten Gipfeln des Ruhmes und der Anerkennung geführt. Am 3. oder, wie unsere Forschungen behaupten, am 11. Oktober wurde er zu Saina, einem abgelegenen Dorfe, geboren. Sein Vater war Klosterbäcker. Der ältere Bruder Tischbeins, Johann Valentin L., darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, zuerst auf die künstlerische Begabung des Knaben aufmerksam gemacht und seine Unterbringung bei einem Tapetenmaler zu Rassel in die Wege geleitet zu haben.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 7. Oktober.

Worte zur deutschen Altershilfe.

„Hast du die Sorge nie gefamnt?“ möchte man mit Goethe alle die fragen, die sich heute der Sorge und Not unserer Alten engherzig verschließen. Haben nicht auf allen von uns schon Schmierigkeiten und Sorgen in unserem Leben, in unserem Beruf gelastet, die wir schwer empfanden und auch so gern wehleidig beklagten?

Was aber waren diese Mühe und Sorgen gering im Vergleich zu denen, unter welchen jene Alten leiden, denen das Allerletzte zum Leben fehlt.

Zeigen wir, daß wir nicht nur verstehen, eigene Not zu empfinden, sondern im Gefühl dessen, was Sorge und Not heißt, die Not anderer zu lindern.

Angesichts der unerschuldeten Not der Alten, einer Not, wie sie ergreifender noch selten war, nicht alle Kräfte zur Hilfeleistung anzuspannen, heiße der Generation, die einst jung ist, wenn wir alt sein werden, ein Beispiel von Herzlosigkeit und Gleichgültigkeit geben, wie es schmachlicher nicht gemacht werden kann.

Lufowo, den 27. September 1922.

Verndt von Saenger.

Das Posener Wohnungswesen auf dem toten Punkte.

Der Sejm ist auseinandergegangen, hat aber das neue Mieterchutzgesetz nicht erledigt. Ob, wie in der Sitzung des Posener Hausbesitzervereins behauptet wurde, die Parteien Angst um ihre Mandate gehabt haben, oder ob ein anderer Grund hierfür vorliegt, das bleibt dahingestellt. Eins aber ist sicher, daß die Unterlassungsjünde der gesetzgebenden Körperschaft geradezu heillose Zustände auf dem Gebiet der Wohnungsmietszahlung gezeitigt hat, hier, wie überhaupt in ganz Polen. Von der Verwirrung, die im Posener Wohnungswesen jetzt Platz gegriffen haben, kann man sich einen kleinen Begriff machen, wenn man die Berichte der beiden Tagungen miteinander vergleicht, die wir in dieser Woche veröffentlicht haben: der am Sonntag hier abgehaltenen Delegiertenversammlung der Mietervereine und der Hauptversammlung des Pos. Hausbesitzervereins am Dienstag. Beide Tagungen berieten einander gegenüberstehende Interessen, die Mietervereine die der Mieter, die höhere Miete usw. zahlen sollen, und die Hausbesitzer, die Anspruch auf die höheren Mieten erheben. Die eine Partei will das nicht, was die andere will, und so ist der Kampf auf beiden Seiten entbrannt. Aus zahllosen Anfragen, die uns aus Mietern und aus Hausbesitzerkreisen zugehen, kann man sich einen Begriff von den heillosten Mißständen machen, die jetzt auf dem Gebiete des Wohnungsmarktes obwalten. Wir haben also ein Mißstand, das es sich stets zum Grundgesetz macht, den berechtigten Interessen aller unserer Leser, so weit es nach bestem Wissen und Gewissen möglich ist, zu dienen, also von Hausbesitzern und Mietern ohne Ansehen der Person, die einschlägigen Verhältnisse noch einmal sehr eingehend erörtern und sind dabei zu folgendem Ergebnis gekommen.

Zunächst eine Feststellung: Wir halten es geradezu für ein Unglück, daß der Sejm sich nicht hat dazu aufraffen können, das neue Mieterchutzgesetz zu verabschieden. Das Fehlen eines dem Zeitverhältnissen Rechnung tragenden Mieterchutzgesetzes wird zum Unrecht gegenüber dem Hausbesitzerstande, aber auch gegen die Mieterschaft.

Was zunächst den Hausbesitzerstand anlangt, so muß man die Berechtigung seiner Forderung auf Bewilligung von Mietsfähigkeiten, die den Phantasiereisen der Gegenwart auch nur einigermaßen Rechnung tragen, durchaus anerkennen. Jeder vernünftige Mieter muß zu der Einsicht gekommen sein, daß ein Hauswirt heut nicht mehr in der Lage ist, seine Wohnungen zu Monatsmietpreisen abzugeben, die noch nicht einmal als anständiges Trinkgeld für irgend einen dienstbaren Geist anzusprechen sind. Der Sejmausschuß, der mit der Vorberatung des Mieterchutzgesetzes beauftragt war und sich aus Hausbesitzern wie Mietern zusammensetzte - worauf wohl zu achten ist! -, hatte für die Mietern folgende Sache vorge-schlagen: für Wohnungen bis zu 6 Zimmern das Doppelte, für mehr als 6 Zimmer das Doppelte, für Hotels, Pensionate, möblierte

1751 finden wir Tischbein wieder in Rassel, zunächst bei dem Grafen Stadien, dann in der Umgebung des Landgrafen, der den Künstler bald darauf zum Hofmaler ernannte. Abgesehen von kleinen Reisen verließ Tischbein Rassel nun nicht mehr, sondern widmete sich hier einer rastlosen, erfolgreichen Tätigkeit als schaffender Künstler und als Lehrer zunächst am Collegium Carolinum und später an der neu gegründeten Maler- und Bildhauerakademie, an der er eine leitende Stelle bekleidete.

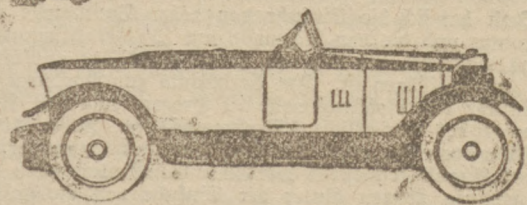
Mit vierunddreißig Jahren heiratete Tischbein die Tochter des Grafen Robert, die ihm nach drei Jahren durch den Tod genommen wurde. Nur ein halbes Jahr währte die zweite Ehe, die der Maler mit der Schwester seiner ersten Frau einging. Auch die zweite Gattin ertrug ihm der Tod. Tischbein, der mit siebenundsiebzig Jahren hochangesehen und mit Reichtum gesegnet, starb, wird als stiller, ernsther Mensch geschilbert. Nur Nebstehenden erzählt sich seine wertvolle Persönlichkeit, die nichts zeigt von der Oberflächlichkeit und Leichtgläubigkeit der meisten Erscheinungen jener Tage.

Bunte Zeitung.

© Eine typische Wildererergeschichte, die der richterlichen Seelenkunde ein prächtiges Zeugnis ausstellt, wird in der Jagdzeitung „St. Hubertus“ erzählt: Ein Forstbeamter hatte mehrere Wild-diebe ertrappt, als sie gerade dabei waren, ein Stück Rothwild auf-zubrechen, wobei sie ihre Flinten beiseite gestellt hatten. Bevor jedoch der Beamte soweit kam, die Kerle feststellen zu können, ergriffen sie die Flucht, ihre Flinten zurücklassen. Der Förster nahm die Gewehre an sich und machte dann, da er die Persönlich-keiten nicht genau erkannt hatte, eine Anzeige auf starken Verdacht hin. Vor Gericht leugneten die Angeklagten, keiner wollte es gewesen sein, ebensowenig wollten sie die Flinten, die auf dem Gerichtstisch lagen, als ihr Eigentum anerkennen. Da sie nicht überführt werden konnten, jagte der Richter schließlich in gleich-gültiger Lage: „Na, Ihr seid es also nicht gewesen.“ Nun kann jeder sein Gewehr nehmen und wieder heimgehen.“ Die Wirkung war verblüffend. In unbedachter Freude über diesen glücklichen Ausgang griff ein jeder der Wilderer nach seiner Flinte, um sich damit zu entfernen. Nicht minder schnell war aber auch der Staatsanwalt bei der Hand, um jetzt die Anklage mit größerem Erfolg ins Werk zu setzen.

© Ein Denkmal für den Erfinder der Gänseleberpastete. In Straßburg beschloß man, dem Erfinder der Straßburger Gänse-leberpastete (!), einem gewissen Cloze, ein Denkmal zu errichten. Das Väterliche hierbei ist, daß Cloze, der Pfälzerkönig des Mar-schalls von Condades, die Pastete gar nicht erfunden haben soll. Die soll vielmehr von dem schweizer Feinschmeckern zur Zeit des Horaz bekannt gewesen sein.

Fabrikneue



„ADLER“-Personen- und Lastkraftwagen

Generalvertretung für die gesamte Republik Polen Import Samochodów Zygmunt Rosiński, Telephon 5202. Poznań, ul. 27. Grudnia 8. Telegr.-Adr.: Iszri Poznań.

Photographien zur Legitimation billig u. billig Atelier am Schloss sw. Marcin 37.

Wie neu wird jeder alte Hut



umgepreßt in der Hutfabrik L. Szczawiński Poznań, Aleje Mareinkowskiego 25. Die neuesten Modelle!

Reinhold Julius Franetzki & Co. Kattowig, Grundmannstr. 38 liefert Kohlen zu Tagespreisen schnell und in jeder Menge. W. W. 136

Erle, Birke, Pappel, sowie jedes andere Laubholz, kauft Przemysł drzewny, Eduard A. Lehmann, Ostrów.

Musikorchestrion mit 5 Instrum. Stahlwalzen, mittelgroß, geeignet für Café, Restaurant und Saal, besgl. Meyers Konversations-Lexikon, 16 Bände, III. Aufl. zu verkaufen. Zu erfragen bei G. Weiner, Poznań, Wallischei 67, Hinterhaus.

Guterhaltene, verzinkte JAUCHE-FÄSSER mit Abflughahn kaufen Sander & Brathuhn, Poznań, Tel. 4019. ul. Sew. Wielkopolskiego 23. Tel. 4019.

1 Waggon Zeitungspapier (Wiener Ware), im Format 63/95 cm 50 Gramm schwer, ferner Packpapier in Rollen zu 50 Zentimeter, 1 Meter, 1,25 Meter und 1,50 Meter, ferner weisses Packpapier im Format 80/110 Zentimtr., 120 Gr. schwer, empfiehlt zu Tagespreisen Hurtownia papieru Józef Kasprzak Poznań, Plac Wolności 14 Tel. 5607 Telegramm-Adr.: Terminus-Poznań

Wohnhaus 1 Zuschneide-Maschine mit Säden, in der Innenstadt Posen (Zentrum) sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. N. S. 9460 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb. mit Handmesser für Konfektion zu kaufen gesucht. Off. u. S. M. 9470 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Empfehlen großes Lager von: Herren-, Speise- u. Schlafzimmern zu günstigen Preisen. W. Nowakowski i Synowie, Poznań Möbel- u. Holzbearbeitungsfabrik. Przemysłowa 32. — Tel. 3796.

Bieten preiswert nachstehende Schaumweine ab Lager Poznań an: Aycke Gold, Picard & Gamet, Palugyay blanc - gout americain, Palugyay demi sec, Hungarian Sparkling Burgundij rouge, Victor Cliquot, Léon Chandon Reims. Nyka & Posłuszny Weingrosshandlung, Poznań, ul. Wroclawska 33/34. Fernsprecher 1194.

Gebrauchte eichene Fässer 2000—9000 Liter Inhalt, hat billig abzugeben W. Nowakowski i Synowie, Poznań, ul. Przemysłowa 52.

Biberschwänze, Doppelfalzziegel, Firststeine und Ziegel liefert jede Menge unsere Ziegelei in Fabianowo bei Poznań zu den billigsten Preisen. W. Nowakowski i Synowie Centralbüro: Poznań, ul. Przemysłowa 32. Tel. 3796.

Möbl. Zimmer, Student sucht ein möbl. Zimmer gegen Nachhilfe im Schulunterricht bei ev. Familie, ab 1. Jan. 1923. Gest. Ang. mit Student an die Exp. dies. Bl. Kartoffeln stehen zum Verkauf en gros und détail. St. Werner, pl. Sawieżyński 2.

Geb. junge Dame, wirtschaftlich erzogen, Aussteuer und Vermögen, musikal., sucht mit geb. Herrn im Alter v. 30—45 Jahr. (Landwirt od. Akademiker) in Wechsel zu treten. zw. spät. Heirat. Offerten unt. Diana 8205 a. d. Geschäftsst. d. Blattes erb.

Stellenangebote. Friseurin ins Haus gesucht. Pielary 20/21, II r. Meldung. von 1—3 Uhr. Älterer Junggeselle sucht gewandte ältere Hausdame, Jüdin, für Gutshaushalt per 1. 11. 22. Ang. m. Gehaltsangabe u. Bild u. N. 27 an Fa. A. Krause, Rogosin.

Gutqualifizierte handels- und bankwissenschaftlich geb. Kraft wird zur Übernahme einiger Unterrichtsstunden gesucht. Meldung. Schulleiter Dr. Grosztyl, sw. Wojciech 29, von 2—3 Uhr.

Zum baldigen Antritt suchen wir geschultes kaufmännisches Personal, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, für Korrespondenz, Buchhaltung und Expedition. Schriftliche Angebote m. Gehaltsforderung und beglaubigten Zeugnisabschriften an Winkelhausen, Starogard.

Hofverwalter zum Antritt für 1. November d. J. gesucht. Bewerber, die mit Lust und Liebe ihren Dienst erfüllen und die nötige Umsicht besitzen, können sich melden bei der Güterverwaltung in Karno v. Chobienice.

Lederhandlung Pommerellens sucht ehl., strebsamen Verkäufer, der deutsch u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, Zeugnisse u. Gehaltsanpr. bei freier Wohnung und Beförderung zu richten unt. 9451 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein tücht. Böttcher, findet dauernde Beschäftigung. Bracia Nobel, Staroleka.

Meier(in) mit guten Empfehlungen für Dampfwerkerei gesucht. Bewerbungen zu richten an Güterdirektion Bepowo, pow. Gołyn.

Köchin, die in feiner Küche und Feinbäckerei perfekt ist, wird von sofort oder später gesucht. Wirin ist vorhanden. — Zeugnisse mit Angabe von Referenzen sind einzureichen an Gräfin Raczyńska, Ohrzycko Zamek.

Tüchtige Verkäuferin für mein guteingeführtes Manufakturwarengeschäft bei freier Station per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an M. Lippmanns Wwe., Wronki.

Stellengejuche. Landwirt, 36 J. alt, der deutsch u. poln. Spr. mächtig, m. langjährig. Praxis sucht Stellung. Gest. Ang. an A. Basinski, Poznań, ul. Zielona 5. (9466) Suche Stell. a. d. Gute als Rentant oder Rechnungsführer. Bin bilanzföhrer u. lang. Jt. in d. landw. Buchföhr. tätig, unber. Off. m. Gehaltsang. u. N. 9468 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Junge bilanzföhr. Dame, längere Zeit in landw. Buchföhrung tätig gewesen, sucht Stellung auf dem Gute als Rechnungsföhrerin. Des Deutschen u. Polnischen in Wort u. Schrift mächtig. Off. u. N. 9469 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wir suchen Stellung zum sofortigen Antritt für einen bestempfohlenen in allen Wirtschaftszweigen erfahrenen Administrator. Meldungen an den Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen, Poznań, ul. Slowackiego 8.

Ältere, best. geb. alleinstehende Witwe sucht passenden Wirkungskreis als Hausdame. Offerten an Karl Kubicki, Gołyn, Westpolska.